FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 860 C. H. von Canstein an A. H. Francke 10.05.1718

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

(733) H. thut. indeßen kan aus einem andern principio Er seinen zweck etwa erreichen. Es ist alsdann ein gericht über das gantze Magdeburgsche (cj: land), aber auch über ihn selbst. 5/ H. v. Mylio habe ich die relation zugestelt. Er will sein möglichste dabey thun. Es wird aber sehr schwer seyn.

(o.U.)

859.

(C 3 s 734) Berlin, den 7. Majus 1718

hertzgeliebster freund.

Es mag seyn, daß der concipient des konigl. antworts schreibens sich anders bedacht. auf wenigste wirds nicht in solchen terminis wie anfangs abgefaßet seyn. H. (Abk: Heineccius) betrefend, So ist zu wündschen, daß H. v. N. noch gelegenheit vor seiner abreise, welche in 10 tagen seyn wird, den k. zu sprechen bekomme, wo nicht soll mit H. Roloff des fals rechte abrede genohmen werden, damit doch der k. so wohl von dieses mannes, als auch seines brudern beginnen, rechte nachricht erhalte. Einer seiner großen patronen hatt gesaget, Er würde wohl noch gar reformirt; welches zwar nicht glaube, doch aber daraus und aus andern dingen so viel schließen, daß Er ihnen ohngemeine dienste wird leisten, gleich wie im vorigen seculo geschehen s. (?) pelargo (pelergo). H. D. lange ist noch nicht angelanget, wird aber alle augenblicke erwarthet. ich will, wann von ihm vernohmen, worin das begehren des H. porsten (735) bestehet, So dann mit nechster post hieruber mich mit mehrerem expliciren. weilen H. grischau mit H. Elers nach Leiptzig gegangen als bitte ihm einligende schreiben nachzusenden. Er kan derselbigen wohl notig haben.

(o.U.)

860.

(C 3 s 738) Berlin, den 10. Majus 1718

hertzgeliebster freund.

daß die antwort vom k. nicht eingelaufen, ist eine anzeigung, daß der concipient sich fürchtet. Er wird diese woche in die Stadt kommen, wo H. v. n. gelegenheit wird nehmen, ihm von allen selbst zu sprechen; So auch das beste. der konig hatt ihm zwar permission zur reise ertheilet, jedoch wolte Er ihn vorhero sprechen. vielleicht ist solches von gott. Erkundigen Sie sich doch recht nach den umstanden wegen der publiquen gelder, die Heinec. mit sich hatt und gebe mir davon rechte nachricht. H. Tolner hatt wohl gearbeitet, also ist ihm seine ruhe hertzlich zu gönnen. gewiß die zeiten, darin wir leben, und deren gefahr noch immer großer wird, sollen uns bewegen, daß wir sagen, *seelig seynd die in dem herrn sterben.* Ich an meinem theil hofe, wo mich gott führet an das Ende, werde auch in solcher absicht mich darüber freuen. (734) gott helfe auch dahin. über die loslaßung des H. beuvin freue mich von hertzen. das ubrige mochte doch auch wohl wißen. H. D. lange wird selbst mit wenigem melden, was die sache des universal luth. Catechismi anlanget. Er hatt davon vollig abstrahiret und in solchem Sinn auch H. porst gesprochen. das suppositum von H. Speners Catechismo ist falsch und bloß gethan,

üm Sie zu iudiciren. dahero auch ihres vorschlages gar nicht ist gedacht worden. Solte also H. porst Sie etwa ehe sprechen, als H. D. lange hinkommt, So bitte üm ihrer eignen besten willen, welches auch dem lieben H. abt (cj: Breithaupt) zu sagen wäre, daß Sie davon abstrahiren, ja es dessuadiren. Sie werden in wahrheit hinter das licht geführet. Mir ist lieb daß H. D. lange hier gewesen, der wird ihnen die sache schon deutlicher machen. Ich habe demselbigen manches angehend H. porst und andere eröfnet, So ihm zu wißen notig war. doch kan (740) solches noch nachdrucklicher thun, und auf eine art, daß ihnen kein zweifel darüber soll bleiben, wenn ich Sie nach gottes willen einmahl solte sprechen. ich habe wegen gewißer ursachen angestanden, alles und jedes ihm zu sagen, und zu zeigen. die zeit heißt mich schließen. Ich lege hiebey, worüber zu conferiren seynd wird, wann H. D. lange zu halle ist, dem ichs schon gezeiget.[160] ich thue es itzo, weilen ich sorge H. D. breithaupt mochte dann abwesend seynd.

(o.U.)

861.

(C 3 s 746) Berlin, den 14. Majus 1718

hertzgeliebster freund.

1/ des konigs kranckheit hatt viel sorge bey manchen gemacht; Er ist aber außer aller gefahr, und seynd Es nur die windpocken. gott gebe gnade daß Er hiedurch zu einiger mehrer erkantniß seines sündlichen zustandes moge gebracht seyn. 2/ ob Sich uns noch eine gelegenheit finden mochte, den konig durch den H. v. N. zu sprechen, muß sich bald zeigen. 3/ ich zweifle fast daß ein rescript vom k. erfolge. dem ansehen nach wird H. (Abk: Heineccius) vor erst, wohl ein wenig sachter thun. Er hatt die sache vom zuchthause angegeben, und selbst ein memorial desfals übergeben. melde Es doch im vertrauen. 4/ wegen schwacheit meines gesichtes habe ich die zierrathen von Corallen an H. D. langen nicht bemercket, Sie thun aber sehr wohl, ihn desfals zu erinnern. Es konte nicht allein ihm, sondern viellen andern großen schaden thun, mehr als man (747) insgemein glaubet. bey der gelegenheit habe zu gedencken, daß H. D. lange mir zwar von seinem vorhaben, loscherum zu refutiren, gesaget, So ich gewiß in der großten notwendigkeit zu seyn erkenne, habe ihm auch meine gedancken eröfnet, doch mit wenigem, weilen Er zu wenig zeit hatte, mit ihm diesentwegen ausführlicher zu sprechen. wann ich aber seinen modum davon nachhero noch mehr erwogen, so meine ich nicht, daß selbiger zulänglich, auch einem jeden satisfaction thun werde. were es nicht eine sache, daß Sie darüber in facultate conferiren, und einen schluß

[160] Gemeint ist der Brief Cansteins an die Theologische Fakultät Halle, in dem er den Vorschlag tut, eine neue und größere Arbeit über Spener anzufangen: D 68 bl 17/18, abgedruckt bei Schicketanz S. 149—151.
Soweit Notizen in Franckes Tagebuch Aufschluß über diese Arbeit Cansteins an Spener geben, sind diese bei Schicketanz S. 116 ff. bereits erwähnt.